



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir hoffen ihr hattet einen erholsamen Urlaub und seid gesund zurückgekehrt. Ein vierwöchiger Werkurlaub bringt viel Zeit, um sich zu regenerieren und neue Energie zu tanken. Wir alle werden diese Energie in den nächsten Monaten brauchen. Es geht um nicht weniger als um unser Überleben als Fertigungsstandort und unsere Perspektiven für eine sowieso schon unsichere Zukunft. Diesbezüglich möchten wir euch an dieser Stelle nochmal über den Stand der Dinge informieren:

### Verbrenner vs. Elektroauto

Im Oktober 2020 haben wir Euch mit einer ausführlichen dreiteiligen BR-Info Serie über den damaligen Stand der Zukunftsdiskussion informiert. Weite Teile dieser Serie sind bis heute aktuell. Teilweise haben sich allerdings grundlegende Bedingungen geändert. Aufgrund der aktuellen Klimapolitik innerhalb der Europäischen Union (EU) hat Ford sich dazu entschieden, spätestens im Jahr 2030, ausschließlich batterieelektrische Fahrzeuge in Europa zu produzieren. Bereits ab dem Jahr 2025 will die Geschäftsführung keinen neuen Verbrenner mehr auf den Markt bringen, sondern alle neuen Modelle mit rein elektrischem Antrieb produzieren. Die zwei ursprünglich für Europa geplanten Hybrid-Fahrzeuge sind somit keine Option mehr. Ford sagt dazu selbst, man gehe „All-In“ und setzt somit alles auf eine Karte.

Die Regularien, welche zu dieser Entscheidung geführt haben, werden nun wohl nochmal verschärft. Zur Zeit muss man davon ausgehen, dass im Jahr 2035 innerhalb der EU keine neuen Verbrenner mehr zugelassen werden können.

Mittelfristig steht also fest, dass der Verbrenner verschwindet - ob man es nun wahrhaben will oder nicht. Diese Entscheidungen sind getroffen und die einzige brauchbare Ersatztechnologie im PKW-Sektor ist aktuell das Elektrofahrzeug mit eingebauter Batterie. Wasserstoff, E-Fuels oder andere Technologiebereiche sind in der heutigen Zeit bisher einfach keine Alternative.

Also müssen wir als Standort nun um ein batterieelektrisches Nachfolgemodell für unseren Focus verhandeln - und womöglich auch hart kämpfen. Fragen, ob elektrische Fahrzeuge wirklich besser für unsere Umwelt sind oder andere Scheindiskussionen sind dabei absolut nicht zielführend. Es wird von Ford keine neue Generation von Verbrennerfahrzeugen geben - auch diese Entscheidungen sind getroffen. Solche Entscheidungen lassen sich zwar gut kritisieren, das ändert aber meist nichts an der Realität, der wir uns alle stellen müssen.

### Produktionssituation in den Werken

Seit Februar 2021 ist bereits bekannt, dass Ford Köln das Erste von 2 Elektromodellen auf der MEB Plattform von Volkswagen fertigen wird. Die Fertigung eines zweiten Modells auf der MEB-Plattform wird aktuell geprüft.

Unser Ford Focus hat eine Laufzeit bis Mitte 2025. Anschließend gibt es für unseren Standort aktuell keine Nachfolgeproduktion. Eine Entscheidung, wie es im Saarlouiser Werk und im spanischen Werk in Valencia weitergehen soll, wird laut Geschäftsführung Ende des 2. Quartals 2022 getroffen werden. Das Werk in Valencia fertigt aktuell noch die Modelle Kuga, Mondeo, S-Max, Galaxy und Transit Connect und hat noch ein Motorenwerk. Der Mondeo soll bereits im Jahr 2022 ersatzlos auslaufen. Wie es mit den Modellen S-Max und Galaxy weitergeht ist bisher noch nicht bekannt. Schaut man sich jedoch die mittelfristige Strategie von Ford an, so kann man davon ausgehen, dass auch diese Modelle verschwinden werden. Die jeweiligen Tagesraten der beiden PKW sind ebenfalls mittlerweile auf einem sehr geringen Niveau angekommen.

Beim Kuga ist bei einer üblichen Zykluslaufzeit eines Modelles davon auszugehen, dass die Fertigung wohl noch über das Jahr 2025 hinaus gehen wird. Zudem gibt es hier hohe Verkaufszahlen. Außerdem hat Ford angekündigt die Transitfertigung (kleine Nutzfahrzeuge z.B. Transit Courier) ab dem Jahr 2023 in das rumänische Werk Craiova zu verlegen. Der in Craiova erst kürzlich neu aufgelegte Ford Puma wird wohl ebenfalls noch länger produziert werden.

## Wie stellen wir uns konkurrenzfähig auf?

In unserem Werk laufen viele Projekte, um Kosten zu senken und uns fit für die Zukunft zu machen. So wird zum Beispiel sowohl in dem Mitarbeiter\*innen Qualifizierungsprogramm (MAQ) als auch in der beruflichen Erstausbildung bald das Berufsbild Informatiker\*in für Systemintegration ausgebildet. Ein Zukunftsberuf, der den technischen Wandel und die Digitalisierung am Standort vereinfachen soll.

Aktuell werden in der Endmontage Ford Mustang Mach-E repariert, die Probleme mit der Batteriezelle haben. Diese Reparaturen wurden bei uns so vorbereitet und geplant, dass wir hier wertvolle Erfahrungen für künftige Modelle sammeln können. Sogar Händlerbetriebe kamen sich bereits diesen Repairbereich ansehen, um so von unseren Erfahrungen zu profitieren. Vor diesem Hintergrund würde es also auch Sinn machen, langfristig in unserem Werk ein entsprechendes „Second-Life-Center“ aufzubauen, um Batteriezellen zu recyceln und die Materialien somit ressourcenschonend wiederzuverwenden. Das diskutieren wir derzeit mit der Geschäftsführung.

Seit Dezember 2018 bis heute haben rund 800 Adecco Beschäftigte mit Beendigung ihrer Verträge und rund 1600 Festbeschäftigte, das Werk mit freiwilligen Abfindungsprogrammen verlassen. Zunächst mussten bis zum Sommer 2019 - 1600 Positionen reduziert werden (3 auf 2 Schichten, Einstellung C-MAX Fertigung). Für das Jahr 2021 müssen durch vorgesehene Effizienzsteigerungen und durch eine reduzierte Stückzahl auf 1000 PKW pro Tag weitere 600 Positionen sozialverträglich mit vielen verschiedenen Maßnahmen abgebaut werden, von denen bisher etwa die Hälfte umgesetzt ist. Ein Personalabbau ist niemals ein Grund zur Freude. Allerdings hat die deutsche Geschäftsführung unter Gunnar Herrmann 2019 ausdrücklich klar gemacht, dass es ohne einen entsprechenden Abbau keine Zukunft für Ford Saarlouis gibt. Auf den hierzu stattgefundenen Betriebsversammlungen wurden Zukunftsperspektiven in Aussicht gestellt, wenn wir im eigenen Unternehmen konkurrenzfähig sind.

Um das zu erreichen gibt es mittlerweile mehrere Arbeitsgruppen. Allen voran arbeitet das „Arbeitssteam Zukunft“ an Lösungen, um bspw. Insourcing, Investition und die Zukunftsfrage für den Standort Saarlouis zu forcieren. Unser klares Ziel in diesem Arbeitsteam ist es, eine positive Modellentscheidung für unseren Standort zu erreichen. Um dies zu erreichen, wirken wir in das Unternehmen, suchen uns aber auch Unterstützungen in der Politik und Gesellschaft. Sollte eine negative Entscheidung für das Saarlouiser Werk getroffen werden, sind 5000 Menschen direkt betroffen. Eine solche Entscheidung hätte jedoch ebenfalls fatale Auswirkungen für 2000 Beschäftigte bei den Zulieferern und darüber hinaus für viele tausende Menschen im Saarland.

## Aktionstag 14. September 2021

Aus diesem Grund hat die Gewerkschaft IG Metall entschieden einen Aktionstag unter dem Motto: „Ford Saarlouis - Zukunft für das Saarland“ stattfinden zu lassen. **Am 14. September 2021 wird dieser auf dem großen Markt in Saarlouis um 15.30 Uhr stattfinden.** Auch in einer breiten Öffentlichkeit soll hier auf die derzeitige Situation aufmerksam gemacht werden, denn es geht um uns **ALLE** im Saarland!! Sollten unsere Arbeitsplätze im Saarland verschwinden, wären die Folgen nicht nur für uns und die Kolleg\*innen bei den Zulieferern, sondern auch für Bäcker\*innen, Friseur\*innen, Maurer\*innen, Dachdecker\*innen und viele andere gravierend. Auf diese soziale Verpflichtung soll an diesem Tag klar und eindeutig hingewiesen werden. Die IG Metall ruft alle auf, die die Möglichkeit haben, sich an dieser Aktion außerhalb des Werkes zu beteiligen.

  
M. Thal  
BR-Vorsitzender  
S/B1-1246